

Eintönigkeit und Vielfalt einer Flusslandschaft

Die nächste Ausstellung in der Galerie „Notwehr“ hat einen Fluss zum Thema. „Wasser, das über Steine fließt – an der Steinach“ heißt der über mehr als zwei Jahre geschaffene Zyklus von Hans-Jürgen Gögel.

Von Cindy Heinkel

Sonneberg – „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Dieses berühmte Zitat von Antoine de Saint-Exupéry aus „Der kleine Prinz“ fällt einem unweigerlich ein zu den schwarz-weißen Leinwänden, die gerade in der Galerie „Notwehr“ an die Wände gehangen werden.

Eigentlich wirkt die Landschaft am Flusslauf der Steinach eher eintönig. Nur, wer genau hinsieht, entdeckt deren Vielfalt und Schönheit. Genau so ging es auch Hans-Jürgen Gögel.



Hans-Jürgen Gögel stellt ab 13. April Teile seines Zyklus „An der Steinach“ in der Galerie „Notwehr“ aus.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Der Bauunternehmer und Galerist bemerkte bei ausgedehnten Fahrradtouren im Sonneberger Unterland, wie spannend der Fluss sich zu unterschiedlichen Tages-, Nacht- und Jahreszeiten dahinschlängelt und damit das Bild seiner Heimat eindringlich prägt. Das Verlangen, die Kulturlandschaft entlang des Flusses künstlerisch festzuhalten, überkam ihn in einer solchen Intensität, die nun schon seit mehr als zwei Jahren anhält.

Fast, so kann man sagen, ging Gögel in Serienproduktion. Unterschiedliche Blickwinkel, Ortsansichten im Hintergrund, Uferböschungen, charakteristische Bäume am Flusslauf, Schilfblüten im Winter ... Mehr als 150 Motive hat er in seinem Atelier geschaffen. Bedient hat er sich für seinen Steinach-Zyklus der Monochromen Malerei, indem er sich auf schwarz und weiß beschränkte.

Mit Pinseln, Schabern, Kratzern und Händen bannte er seine Eindrücke auf die Leinwände – manche nur 20 mal 30 Zentimeter groß, manche 2,90 auf 2,25 Meter. Nicht alle stellt

er aus, aber einen großen Teil davon. Der Kontrast zur vorherigen Schau mit den farbgewaltigen Arbeiten des Sonneberger Malers Otto Hofmann könnte nicht größer sein.

Und obwohl die Bilder auf den ersten Blick ähnlich aussehen mögen, bieten sie doch auf den zweiten Blick kleine Entdeckungsreisen für die wachsamsten Augen des Betrachters. Da taucht im Hintergrund die Kirchturmspitze von Muppberg auf. In Anlehnung an den Chimborazo von Tankred Dorst, kann man an anderer Stelle die Schatten des Muppbergs erahnen. Oder der Baum, der eine Verrenkung im 90-Grad-Winkel macht. Bestimmt kennen Spaziergänger, die öfters an der Steinach entlang laufen, genau diesen Ufer-Exot.

„Ich war der Meinung, diese Landschaft ist es wert, dokumentiert zu werden“, sagt Hans-Jürgen Gögel, der momentan die Ausstellung in der Rathenaustraße 16, inklusive Ausstellungskatalog, vorbereitet. Eröffnet wird sie am Freitag, 13. April, 19 Uhr, wie gewohnt mit einer musikalisch umrahmten Vernissage.